

wenn von 1814 angefangen, also eben von dem Jahr, in welchem der betreffende Band der Sämtlichen Werke MÜLLERS erschien, neue Bemühungen zur Schaffung einer Gesamtausgabe deutscher Geschichtsquellen des Mittelalters einsetzten. Vielleicht darf der Einfluß der MÜLLERbriefe, die nun aller Welt vorlagen, sogar noch höher geschätzt werden: sie zeigten, mit wem JOHANNES v. MÜLLER in brieflichem Verkehr gestanden, bei welchen Männern also schon um seinetwillen eine Anteilnahme an der neu zu begründenden Gesellschaft und ihren Zielen vorausgesetzt werden konnte. Es wird kein Zufall sein, daß die beiden Namen fürstlichen Ranges, deren Beziehungen zu dem Geschichtschreiber aus dessen Briefen an die Öffentlichkeit traten, Kronprinz Ludwig von Bayern und Erzherzog Johann, neben dem preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm die einzigen fürstlichen waren, auf die man sowohl in Frankfurt als in Berlin bei Niederschrift der ersten Entwürfe für die Gesellschaft rechnete.¹ MÜLLERS Briefe an den bayerischen Kronprinzen, vom 8. Februar 1808 bis zum 10. April 1809 reichend, drehten sich um die Walhalla, das großartige Baudenkmal der deutschen Geschichte, dem eine innere Verwandtschaft mit den Monumenta Germaniae nicht abgesprochen werden kann.² Was MÜLLER hierüber dem Kronprinzen am 9. August 1808 schrieb, daß 'die Nation nie ein größeres Bedürfnis hatte, ihrer selbst nicht zu vergessen', das sprach in gleicher Weise für beide Aufgaben, und so stellte der Geschichtschreiber gerne sein Wissen auch in den Dienst des künstlerischen Planes. Von weit längerer Dauer und von mannigfacherem Inhalt waren die aus den Briefen erkennbaren Beziehungen MÜLLERS zu dem österreichischen Erzherzog. In vollem Maße sind sie freilich erst aus dem 1840 veröffentlichten Supplementband der Sämtlichen Werke bekannt geworden, der nicht weniger als 48 Briefe des Erzherzogs an seinen gelehrten Freund aufweist, die mit dem 3. Januar 1799 beginnen, in diesem und dem nächsten Jahr besonders reichlich fließen und sich dann bis in den Juli 1806, also bis knapp an die unglückliche Wendung in MÜLLERS Leben, fortsetzen.³ Aber

¹) S. die Entwürfe von STEIN, WESSENBERG und SAVIGNY von Ende März und Ende Mai 1816 bei PERTZ, Das Leben des Frhr. v. Stein 6, 2, Blg. XX S. 102 ff., HERING im Jahrbuch des freien deutschen Hochstifts 1907 S. 301, 303 und BRESSLAU im NA. 42 S. 9 und 12. ²) MÜLLER, Sämtl. Werke 18, 45 f., 114 ff., 200 ff. (= 39, 283 f.; 40, 14 ff., 83 ff. der 40 bdg. Ausg.). ³) MÜLLER, Sämtl. Werke, Suppl. 6 (1840) S. III bis C der dritten römischen Zählung; eine ebensolche S. I—XVI ent-